

# Der Einsatz des Mähladers E 062 in einer LPG der Bode-Niederung

Von P. FEIFFER (KdT), Löderburg

DK 631.354:631.554

*Der Einsatz eines Mähladers bringt jedem landwirtschaftlichen Großbetrieb außerordentliche betriebswirtschaftliche Vorteile. Aus diesem Grunde wurde schon im Jahre 1954 in der MTS Atzendorf der Umbau eines Lanz-Binders zum Mählader vorgenommen, mit dem die LPG Förderstedt beträchtlichen ökonomischen Nutzen erzielte). Da dieser Umbau-Mählader jedoch den Einsatz zweier Zugmaschinen erfordert und außerdem die Handarbeit nicht ganz ausschaltet, sah die Station dem Einsatz des Mähladers E 062 vom VEB Fortschritt Erntebearbeitungsmaschinen (Neustadt/Sachsen) mit großem Interesse entgegen. Bereits die ersten Einsatztage erwiesen die Überlegenheit des Mähladers gegenüber den Eigenbaukonstruktionen. Es soll daher im folgenden versucht werden, auf die Grundlagen seines Einsatzes in einer LPG einzugehen.*

## Organisatorische Gesichtspunkte (Bild 1 bis 3)

Der Einsatz dieses Mähladers durch die MTS wird dann rentabel sein, wenn er ohne Unterbrechung arbeitet und die Standzeiten auf ein Minimum reduziert werden. Das geschieht am besten durch die Abfahrt des Grünfutters mit Hilfe eines zweiten Schleppers. Die Leistung des Mähladers wird dann so groß, daß eine einzelne LPG ihren Futterbedarf sehr schnell gedeckt hat und die Maschine auch noch in anderen Betrieben eingesetzt werden kann. Es wäre daher zweckmäßig, wenn die MTS diese Maschine nach einem genauen Plan den verschiedenen Betrieben zuweist. Dabei könnten sich die Genossenschaften gegenseitig mit Futter aushelfen und dadurch sicherstellen, daß zu einem Zeitpunkt gemäht werden kann, in dem der Eiweißgehalt am größten ist. Auch brauchte keine LPG bei feuchter Witterung auf Flächen zu mähen, von denen ein Abfahren fast unmöglich ist und die Futterwagen tiefe Spuren hinterlassen (Bild 4).

Auf diese Weise kann bei Futterschwierigkeiten den betreffenden Betrieben gut geholfen werden.

Das Mähten des Futters für mehrere Betriebe erfordert jedoch neben einer guten Arbeitsorganisation auch gute Anfuhr- und

<sup>1)</sup> Deutsche Agrartechnik (1956) H. 5, S. 227.

Abblademöglichkeiten zu und an den Ställen, um selbst bei Regenwetter eine einwandfreie Belieferung zu gewährleisten.

## Betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte

Die mit unserem selbstgebauten Mählader erzielte Einsparung von über 50% konnte beim Einsatz des E 062 noch erhöht werden. Es ist notfalls mit einer Hilfskraft neben dem Traktoren auszukommen. Besser ist jedoch, wenn für den Mählader selbst ebenfalls eine Bedienungsperson zur Verfügung steht und diese beiden Kollegen sich dann abwechseln können, da in vollem Einsatz das Packen des Wagens eine starke körperliche Anstrengung erfordert.

## Technische Fragen

Da der Einsatz des Mähladers E 062 in unserem Gebiet erstmalig erfolgte, traten durch falsche Bedienungsweise eine Reihe von Schwierigkeiten auf, die nachstehend beschrieben werden sollen. Vorausgeschickt sei, daß dieser Mählader, in Leichtbaukonstruktion hergestellt, äußerst stabil ist und auch in den extremsten Fällen, z. B. in der Bode-Niederung, einwandfrei arbeitete. Die einzige Forderung der Praktiker hierzu war, die Schnittfläche zu verbreitern, um ein zu häufiges Befahren des Ackers zu vermeiden.



Bild 1 bis 3. Mählader E 062 im Einsatz (Bode-Niederung)



Bild 4. Schwieriges Abfahren bei feuchten Schlägen

Schwierigkeiten beim Einsatz des Mähladers ergeben sich dadurch, daß bei starkem Futteranfall eine einseitige Überlastung des Förderbandes auftritt, da das Futter schon einseitig auf das Fördertuch gelangt.

Gegen diese Belastung sind Bleche an den Holzleisten des Bandes angebracht, die einerseits ein Zurückrutschen des Grünfutters verhindern, andererseits aber die Ursache für ein schnelles Verziehen des Bandes sind, das in einem rechtsseitigen Durchhängen zum Ausdruck kommt. Zum anderen sind diese Bleche die Ursache dafür, daß sich die Holzleisten rasch lösen und dadurch Störungen beim Mähladen hervorrufen (Bild 5).

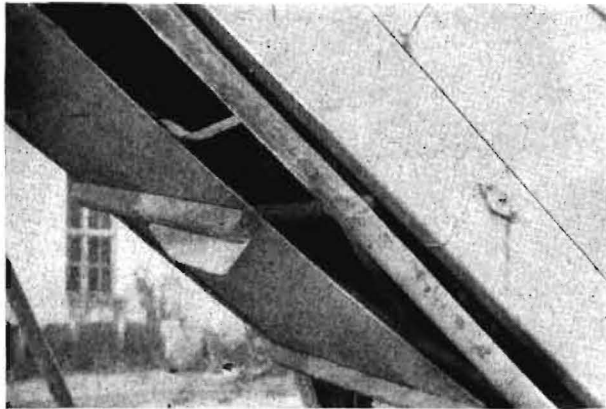


Bild 5. Schon nach wenigen Einsatztagen hing das Förderband durch und konnte Schäden verursachen

in der Lage ist, die Welle schnell wieder festzuziehen (Bild 8 und 9).

Weiterhin kann man sehr häufig beobachten, daß mit einem fast voll beladenen Hänger am Feldrand gewendet und dabei durch flache Senken oder Gräben gefahren wird. Dabei setzt natürlich der Ausleger sehr heftig auf den Wagen auf und die Blechverstrebung des Auslegers reißt aus.

Traktorist und Bedienungspersonal müssen deshalb besonders darauf achten, daß vor jedem erneuten Wenden am Feldrand die Maschine rechtzeitig aus dem Futter herausfährt, um das

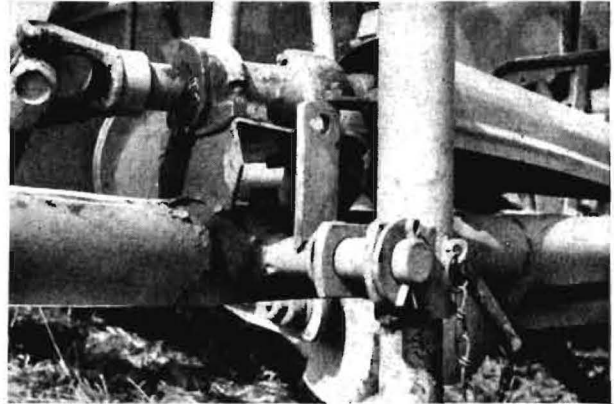


Bild 6. Eingebogene Zuggabel durch Zurückstoßen mit beladenem Hänger

Es wäre daher einerseits zu untersuchen, inwieweit eine Fang-einrichtung an der Unterseite des Laders das Durchhängen verhindern kann. Hängt solch ein Transportband erst einmal durch, dann sind neben ihm auch die Rolle und ihre Lager stark gefährdet.

Andererseits kann man, wie wir es in der MTS Atzendorf durchführten, die Holzleisten in der Mitte noch mit einer doppelten Verschraubung versehen. Diese Verschraubung sicherte eine gute Haltbarkeit. Schäden traten nach Durchführung dieser Änderung nicht mehr auf.

Schäden ergaben sich in erster Linie beim Einsatz im feuchten Gelände. Hierbei wird von den Traktoristen oft versucht, wenn die Räder der Zugmaschine nicht mehr greifen, mit dem beladenen Hänger zurückzustoßen, wobei dann die Holme des Mähladers verbogen werden (Bild 6 und 7).

Durch Überlastung, d. h. durch zu schnelles Fahren bei hochstehenden Kulturen, werden Schäden an der Exzenterwelle hervorgerufen. Zur besseren Verschraubung des Exzenters empfiehlt es sich, den Zugang zu den Schrauben aufzubohren und sie zu verlängern, damit auch der Traktorist auf dem Acker

Wenden oder das Passieren von Bodenunebenheiten nicht mit voll beladenem Wagen vornehmen zu müssen.

Nach Beachtung der oben aufgeführten Punkte traten auch in schwierigen Geländebeziehungen und bei starker Beanspruchung Schäden nicht auf.

### Zusammenfassung

Es kann festgestellt werden, daß mit dem Mähader ein Gerät geschaffen wurde, das den Anforderungen gerecht wird, wenn man es sachgemäß bedient. Schäden, über die von manchen Seiten geklagt wurde, treten nur dann auf, wenn der E 062 in starken Beständen oder auf feuchten Schlägen überlastet wird. Auch die schon oben angeführte Tatsache, daß dieses verhältnismäßig leichte Gerät zwischen die Zugmaschine und den stark beladenen Hänger gestellt wird, hat bei unsachgemäßer Fahrweise (starkes Zurückstoßen) Beschädigungen zur Folge.

Wie jedes andere Gerät wird auch der Mähader E 062 nur dort zur vollsten Zufriedenheit arbeiten, wo technisch erfahrene und qualifizierte Maschinisten die Maschine richtig einsetzen. Vorstehende Ausführungen sollen dazu beitragen. A 2512

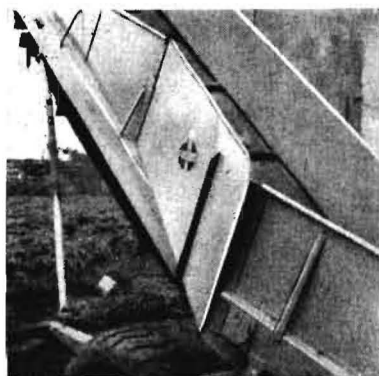


Bild 7. Auch die Auslegerstütze kann dadurch leicht beschädigt werden

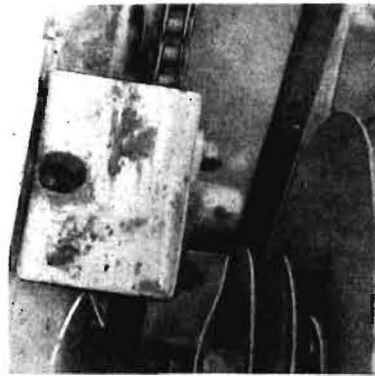


Bild 8. Verbesserter Zugang zur Verschraubung der Exzenterwelle links

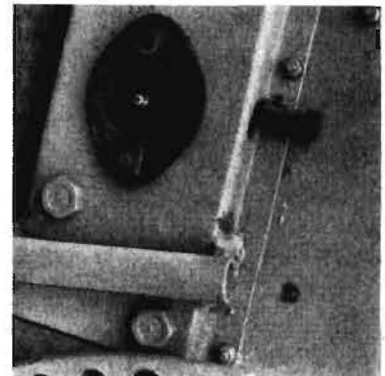


Bild 9. Eine verlängerte Schraube gewährleistet auch rechtsseitig ein leichtes Nachspannen